

Inhaltsverzeichnis

Die Aufgabe unserer Zeit

Vorwort: Die Deutschen Landgestüte sind bereit für den Wandel. S. 6

Historische Dimension, zukunftsfähige Vision

Einleitung: Die deutschen Staatsgestüte – eine einzigartige Gemeinschaft. S. 10

Wiege der deutschen Pferdezucht

Die wechselvolle Geschichte der Landgestüte. S. 14

Väter der Moderne

Die Stempelhengste: prägende Landbeschäler. S. 60

Das Quartett der Hauptgestüte

Graditz, Marbach, Neustadt/Dosse und Schwaiganger: wo die Stuten zu Hause sind. S. 78

Botschafter auf internationalem Sportparkett

Gold, Silber, Bronze – Landbeschäler und ihre Nachkommen feiern Erfolge. S. 94

Der Vielfalt verpflichtet

Kulturgut „Pferd“ mit vielen Facetten: die bunte Palette der Rassen. S. 114

Stätten der Lehre

Die Deutschen Landgestüte sind Orte der Ausbildung, Schule und Wissenschaft. S. 130

Wo Geschichte begreifbar ist

Der originale Schauplatz: Das Gestüt selbst ist das wichtigste Exponat. S. 150

Orte der Begegnungen

Die Gestütstore sind für Besucher weit geöffnet. S. 180

Regional – national – global

Das Netzwerk: Pferde verbinden Menschen. S. 216

Adressverzeichnis S. 230

Fotonachweis, Impressum S. 232

Die Aufgabe unserer Zeit

Die Deutschen Landgestüte sind bereit für den Wandel.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser sowie Freunde der Deutschen Landgestüte, das vorliegende Buch hat die Historie, die Aufgaben und die vielfältigen Aktivitäten der Deutschen Landgestüte zum Inhalt. Diese Einrichtungen wurden zum Teil vor über 500 Jahren durch die jeweiligen Landesherren errichtet. Sie dienen der Förderung der Landespferdezucht, denn bis in die 50er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts waren Pferde vor allem vor dem Wagen und vor dem Pflug im Einsatz. Erst danach verdrängten das Auto und der Traktor Pferde aus dem Alltagsleben in der Gesellschaft. Pferde fanden als Freizeitpartner und Sportkameraden im Pferdesport einen neuen Wirkungsbereich, nachdem sich viele Menschen unter dem Motto „Das Pferd muss bleiben“ für die weitere Existenz der Pferde stark gemacht hatten.

Welche Rolle spielten die Landgestüte in dieser veränderten Bedeutung der Pferde in unserem Lande? Das Pferd gehört von jeher zum engsten Kulturkreis der Menschheit, denn vor circa 6.000 Jahren wurde das Pferd domestiziert und damit Haustier. Später beförderte man auf seinem Rücken Lasten und es diente als wichtiges Transportmittel. Vor circa 5.000 Jahren verspürten die Menschen der Frühzeit den Wunsch, sich vom Pferd

mit auf die schnellen Galopps nehmen zu lassen, und somit konnten sie durch das Reiten der Pferde die Geschwindigkeit beim Zurücklegen langer Wegstrecken um ein Vielfaches erhöhen. Im gleichen Zeitraum wurde das Rad erfunden. Damit war der Transport von Personen und Waren über weite Wegstrecken möglich geworden.

Diese beiden Erfindungen: Das Reiten des Pferdes sowie das Rad und in dessen Folge das Fahren mit bespannten Wagen bedeuteten für die Entwicklung der Menschheit so viel wie heute die Nutzung des Internets – Austausch von Informationen und Waren in einer zuvor nicht gekannten Geschwindigkeit. Die Nutzung des Pferdes im Militärwesen gehörte ebenso von Anfang an dazu und man geht davon aus, dass im Zweiten Weltkrieg, wo das letzte Mal Pferde in großem Umfang militärisch verwendet wurden, circa 7,5 Millionen Pferde in den beteiligten Armeen an allen Fronten im Einsatz standen.

Die Landesherren, Kurfürsten und Könige waren stets um die Entwicklung der Pferdezucht in ihren Ländern bemüht. Vordergründig ging es darum, der Wirtschaft des jeweiligen Landes geeignete Pferde in genügender Zahl zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig bestand der Wunsch, die für die Armeen und die Landesvertei-

gung erforderlichen truppentauglichen Pferde im eigenen Land selbst zu erzeugen, um erhebliche Ausgaben im Ausland für Pferdeankäufe zu sparen. Diese Mittel sollten lieber der heimischen Landwirtschaft und Pferdezucht zugutekommen. Das waren die Beweggründe für die Schaffung der Landgestüte durch die Landesherren: Hilfe zur Selbsthilfe, Bereitstellung der Hengste, der Landbeschäler, für die Zucht im Lande zu erschwinglichen Deckgeldsätzen, um möglichst einheitliche Pferdetypen zu schaffen und die Bauern auf diese Weise von den hohen Kosten der Hengsthaltung außerhalb der Zuchtsaison zu entlasten. Die Landgestüte waren somit die ersten Fördereinrichtungen für die Wirtschaft im weiteren und die Landwirtschaft als Träger der Pferdezucht im engeren Sinne.

Die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Landespferdezucht ist auch heute entsprechend der Formulierung im Tierzuchtgesetz die wichtigste Aufgabe der Deutschen Landgestüte. Dazu trägt vor allem die Bereitstellung qualitativvoller leistungsgeprüfter Hengste für die Reitpferdezucht als der größten Population bei. Auf der gleichen Gesetzesgrundlage basiert die Erhaltung von in ihrer Existenz gefährdeten Rassen, zu denen die Rheinisch-Deutschen Kaltblüter, die Süddeutschen Kaltblüter,

die Schwarzwälder Fuchse und die Rassegruppe des Schweren Warmblutes – die Sächsisch-Thüringischen, die Altwürttemberger und die Rottaler – gehören. Von all diesen Rassen stehen je nach Regionalität Landbeschäler in den Deutschen Landgestüten. Neben dem Besamungseinsatz und der Bereitstellung von Frisch- und Tiefgefriersamen der Hengste kommen vor allem bei den selteneren Rassen die Hengste auch im Natursprung zum Einsatz. Damit wird das Ziel verfolgt, eine genealogische Einengung zu verhindern und eine möglichst große Varianz an Hengstlinien und Familienverbänden in den jeweiligen Rassegruppen zu erhalten.

Die Leistungsprüfung von Zuchtpferden ist vom Gesetzgeber in die Hoheit der Züchterorganisationen, in diesem Falle der Pferdezuchtverbände, übertragen worden. Die Pferdezuchtverbände und ihre Dachorganisation – die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) – haben in Anerkennung der hohen Fachkompetenz der Staatsgestüte und ihres Personals für die Leistungsprüfung der jungen Zuchthengste neben der privat geführten Anstalt in Schlieckau die Hengstleistungsprüfanstalten Adelheidsdorf, Neustadt/Dosse und Marbach ausgewählt. Gleichzeitig werden die Stations- und Feldleistungsprüfungen der Zuchtstuten für die Reitpferdezucht sowie Hengst- und Stutenleistungsprüfungen für einen Teil der anderen von den Pferdezuchtverbänden betreuten Rassen in den Deutschen Landgestüten als Dienstleistungsaufgaben wahrgenommen. In den 50er-Jahren wurde am Landgestüt Warendorf eine Höhere Reit- und

Fahrschule gegründet. Heute befinden sich an sieben Landgestüten Landesfachschulen für Reiten und Fahren, womit sich die Landgestüte voll in den Dienst des Pferdesportes stellen – Ausbildung von Reitern und Fahrern sowie vor allem von Ausbildern nach den Richtlinien der FN für die Reit- und Fahrvereine in Deutschland. Die Leitung der Schulen liegt in den Händen von im Turniersport erprobten Mitarbeitern, die alle die Pferdewirtschaftsmeisterprüfung mit sehr guten Ergebnissen abgelegt haben und als Ausbilder über große Berufserfahrung verfügen. Die Lehrgangsteilnehmer loben besonders den Schulpferdebestand, der sich zum Teil aus ehemaligen Landbeschälern mit sehr guter Ausbildung rekrutiert.

Die Landgestüte haben sich auch als Lehrausbildungsbetriebe für die Pferdewirtausbildung mit den Spezialisierungsrichtungen Pferdezucht, Pferdehaltung und Service sowie Klassische Reitausbildung einen Namen gemacht. Dafür stehen zum einen die große Anzahl der Ausbildungsplätze, zum anderen die stets hohen Platzierungen in den Bundesberufswettbewerben, die für die Qualität der Berufsausbildung in den Deutschen Landgestüten sprechen. Die Aus- und Fortbildung wird an Bedeutung in den nächsten Jahren noch zunehmen, da die Bedingungen und die Fachkompetenz mit so hoher Kontinuität nur in diesen staatlichen Einrichtungen erhalten werden können.

Die Landgestüte sind aber auch Pflegestätten von Kulturgut. Dazu zählt die schon oben erwähnte Erhaltung alter Hauspferderassen ebenso wie die

Bewahrung der Ausbildung von Reitern und Pferden nach den klassischen Ausbildungsprinzipien, wie sie in den Richtlinien für Reiten und Fahren der FN festgeschrieben sind.

Nicht zu vergessen sind auch die Reitausrüstungen, die Geschirre und historischen Wagen sowie die klassischen Uniformen der Gestütsbediensteten, die alle traditionell in den Gestüten gepflegt und erhalten werden. Außerdem sind es die alten Gestütsanlagen, die die Landesherren vor langer Zeit errichteten und die heute ausnahmslos unter Denkmalschutz stehen.

Die Haltungsbedingungen für die Pferde haben sich, den neuen Erkenntnissen angepasst, verändert. So wurde in allen Gestüten die Ständerhaltung abgeschafft, wurden Selbsttränken in den Boxen eingebaut und Paddocks zum Bewegen der Pferde geschaffen. Auch sind die Gestütsanlagen durch Führkarussells und Laufbänder ergänzt. Somit bieten die Landgestüte durch ihren geregelten Tagesablauf, die geräumigen und gepflegten Ställe, das fachgerechte Reiten und Fahren der Pferde sowie die zusätzlich geschaffenen Bewegungsmöglichkeiten zeitgemäß optimierte Haltungsbedingungen für die anvertrauten Pferde. Das trifft auch für die Fohlenaufzucht in den vier Hauptgestüten zu, wo großzügige Laufställe und weiträumige Koppelanlagen optimale Aufzuchtbedingungen ermöglichen. Der Tierschutz und die artgerechte Haltung der Pferde haben in den Staatsgestüten oberste Priorität.

Seit in den 20er-Jahren mit der Präsentation der Landbeschäler zu Hengstparaden begonnen wurde,

haben sich diese Veranstaltungen zu jährlich stattfindenden Shows rund um Zucht, Ausbildung und Präsentation der Hengste und Gestütsperde entwickelt. Jährlich kommen Zehntausende im Herbst in die Landgestüte und können sich der Faszination der Pferde nicht entziehen. Diese Anziehungskraft, die Pferde schon immer haben, ist auch der Grund dafür gewesen, weitere Veranstaltungen ins Leben zu rufen, die heute den Jahreskalender der Landgestüte bestimmen: Hengstpräsentationen, Turniere, Gestüts- und Fohlenschauen, Konzertveranstaltungen und vieles mehr bis in die Adventszeit hinein gehören dazu. Die Bundesländer, ihre Parlamente und Ministerien sind es, die dazu aufgerufen sind, im Interesse des Kul-

turgutes Pferd alles dafür zu tun, dass die Deutschen Landgestüte erhalten bleiben. Dazu trägt auch die enge Vernetzung der Landgestüte mit den Landesverbänden für Pferdezucht und Pferdesport bei. In jüngerer Vergangenheit, noch während der Entstehung dieses Buches, wurde bekannt, dass das Landgestüt Prussendorf in Sachsen-Anhalt aufgelöst und verkauft wird. Für das Landgestüt Zweibrücken wird derzeit nach einer Lösung für den Weiterbestand gemeinsam mit dem Pferdezuchtverband Rheinland-Pfalz, der Stadt Zweibrücken und dem rheinland-pfälzischen Landwirtschaftsministerium gesucht. Auch für das Hessische Landgestüt Dillenburg verkündete die zuständige Agrarministerin vor einigen Monaten das „Aus“. Proteste der

Pferdezüchter und der Reiter sowie der Stadt Dillenburg und regionaler Politiker konnten das Schlimmste verhindern. Das Landgestüt Dillenburg bleibt bestehen. Die Beispiele zeigen, Landgestüte als lebendes Kulturgut zu erhalten, ist eine aktuelle Aufgabe unserer Zeit. 30 europäische Staatsgestüte haben sich aus dieser Erkenntnis heraus zu der Vereinigung ESSA, der European State Studs Association, zusammengeschlossen, die als gemeinsames Ziel „Pferde sind europäisches Kulturgut“ vereinigt. Wenn das vorliegende Buch dazu dient, auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, davon zu überzeugen, für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Deutschen Landgestüte einzutreten, dann ist das Ziel erreicht.

Für die Deutschen Landgestüte

Dr. Matthias Görbert, Landstallmeister a. D.

Gestütsleiterin Kristina Ankerhold, Nordrhein-Westfälisches Landgestüt Warendorf
Landstallmeister Dr. Axel Brockmann, Niedersächsisches Landgestüt Celle
Landstallmeister Siegmund Hintsche, Landgestüt Sachsen-Anhalt GmbH, Prussendorf
Gestütsleiterin Antje Kerber, Landgestüt Redefin, Mecklenburg-Vorpommern
Geschäftsführer Alexander Kölsch, Landgestüt Zweibrücken GmbH, Rheinland-Pfalz
Landstallmeister Uwe Müller, Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt in Neustadt/Dosse
Landstallmeisterin Dr. Kati Schöpke, Sächsische Gestütsverwaltung, Landgestüt Moritzburg/Hauptgestüt Graditz
Landstallmeister Dr. Eberhard Senckenberg, Bayerisches Haupt- und Landgestüt Schwaiganger
Gestütsleiter Florian Solle, Hessisches Landgestüt Dillenburg
Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck, Baden-Württembergisches Haupt- und Landgestüt Marbach



Historische Dimension, zukunftsfähige Vision

Die deutschen Staatsgestüte – eine einzigartige Gemeinschaft.

Sie sind so facettenreich wie keine andere Zuchtstätte. Sie haben Kriege überdauert, schwierige Phasen ebenso wie Blütezeiten durchlebt und stehen heute für die Bewahrung eines Kulturgutes ebenso wie für moderne Dienstleistung: die Deutschen Landgestüte. Wer sie in ihrer ganzen Vielschichtigkeit erfassen möchte, der sollte sich mit ihren mannigfachen Aufgaben, aber auch mit ihrer Geschichte befassen. Wechselnde Zuchtziele und sich verändernde politische Rahmenbedingungen erforderten immer wieder neue Strategien. Visionäre Konzepte wurden erarbeitet und umgesetzt, es wurde expandiert, kooperiert und nicht zuletzt fusioniert. Die Deutschen Landgestüte waren wandlungsfähig, und sie sind es noch.

Seit 2008 und somit seit nunmehr zehn Jahren treten sie auch nach außen hin gemeinsam auf. Das reicht von der gemeinsamen Homepage über eine App bis hin zur Verkaufsbörse, auf der Züchter alle Nachkommen von Landbeschälern kostenfrei anbieten können. Sichtbarstes und eindrucksvollstes Zeichen dieser Zusammengehörigkeit aber ist wohl die Deutsche Landgestüts-Quadrille. Reiter in den unterschiedlichen, für das jeweilige Gestüt charakteristischen Uniformen

demonstrieren, was alle eint: hervorragende Hengste, pferdegerecht ausgebildet nach den klassischen Grundsätzen, unter dem Sattel bestens geschulter Reiter, die ihre Gestüte und deren Traditionen mit Stolz repräsentieren. Sie ist eine Werbung für die gesamte deutsche Pferdezucht und ein Augenschmaus nicht nur für Pferdefreunde.

Es lag und liegt nahe, den Schulterschluss zu üben, „Synergieeffekte zu nutzen“, wie man das so gerne nennt, und wofür auch dieses Buch steht, das dem Leser die Bandbreite der Deutschen Landgestüte näherbringen möchte. Denn sie haben vieles gemeinsam, nicht nur ihre historische Dimension, ihre kulturelle Bedeutung und viele ihrer teils seit Jahrhunderten gepflegten Traditionen. Sie tragen ihrer Geschichte Rechnung, auch indem sie sich über Deutschland hinaus solidarisieren. Ebenfalls im Jahr 2008 wurde die „European State Stud Association“ gegründet, die sich Strategien der Gestüte auf europäischer Ebene und die Anerkennung ihrer kulturhistorischen Bedeutung auf die Fahne geschrieben hat.

Doch wer Landgestüten nur eine historische Bedeutung zuerkennt, wird ihnen nicht gerecht. Sie wurden

gegründet zu Zeiten, als Pferde für die Landwirtschaft und fürs Militär unverzichtbar waren. Aber sie waren auch immer die Garanten dafür, dass private Züchter moderne Hengste in ihrer jeweiligen Region nutzen konnten. Heute heißt das: international gefragtes Leistungsblut für den Sport ebenso wie den rittigen Hengst, der verlässliche, unkomplizierte Freizeitpartner garantiert. Dabei praktizieren die Landgestüte im wahrsten Wortsinn Züchternähe, wie sie kein privates Gestüt bietet. Dank ihres engmaschigen Netzes über das Land verteilter Deck-, Besamungs- und Servicestationen, auf denen nicht nur Hengste zur Verfügung stehen, sondern mit Gestütsmitarbeitern kompetente Ansprechpartner in allen Fragen der Pferdezucht und profunde Kenner der Szene. Um den Züchtern ein einmaliges Portfolio an Vererbern und eine Blutlinienvielfalt bieten zu können, die ihresgleichen suchen, gehen die Gestüte bei aller gesunder Konkurrenz seit Jahren Kooperationen ein. Auch, indem Hengste gemeinsam erworben und vermarktet werden. Sie bieten eine einmalige Bandbreite an Sporthengsten, doch Anspruch und Bedeutung der Landgestüte enden nicht mit der Warmblutzucht. Zu ihren



Niedersachsen: Landgestüt Celle

Aufgaben gehört auch, die Vielfalt der Pferderassen ihrer jeweiligen Region zu bewahren, bis hin zum Angebot von Hengsten für genetisch bedrohte Rassen. Sie stellen die auch für die Sportpferdezucht so unentbehrlichen Edelbluthengste wie Englische Vollblüter und Anglo-Araber auf, deren Stationierung andernorts aus finanziellen Gründen gescheut wird, sie bieten Altmärker, Rheinisch-Deutsche, Schleswiger, Sächsisch-Thüringische, Süddeutsche und Schwarzwälder Kaltbluthengste ebenso an wie Schwere

Warmblüter, Reitponys, Haflinger oder Vollblutaraber. Und begeistern damit nicht nur Pferdezüchter, sondern ein weitaus breiteres Publikum. Die großen Hengstparaden, die zu den Jahreshöhepunkten in jedem Gestüt gehören, sind eben auch Attraktionen für Bevölkerungsschichten, die ansonsten keinen Zugang zum Themenkreis „Pferd“ hätten, denen dieser so aber auf unterhaltsame und sympathische Weise nähergebracht werden kann. Hengstschauen, Leistungsprüfungen, Hengstparaden und Turniere

teils internationalen Niveaus auf der einen, Führungen, Planwagen- und Kutschfahrten auf der anderen Seite, bis hin zum „Streichelzoo“-Erlebnis für die Jüngsten machen die Landgestüte für jedermann erlebbar. Konzerte, Ausstellungen, Gartenschauen, Sommerfeste, Weihnachtsmärkte und Gottesdienste kommen hinzu, die Palette ist bunt. Auch das, eine Brücke zu schlagen, nicht nur Anlaufstelle und Treffpunkt für Insider zu sein, sondern ganz allgemein fürs Kulturgut Pferd zu begeistern, ist eine Aufgabe



Bayern: Haupt- und Landgestüt Schwaiganger

Rheinland-Pfalz: Landgestüt Zweibrücken



Hessen: Landgestüt Dillenburg





Baden-Württemberg: Haupt- und Landgestüt Marbach

der Landgestüte. Eine, die sie mit Bravour und auch in dieser Hinsicht eng kooperierend meistern. Nicht zuletzt in Sachen Ausbildung setzen die Deutschen Landgestüte Maßstäbe, pflegen die klassischen Grundsätze der Reiterei und fördern – auch indem sie eng mit Hochschulen zusammenarbeiten – den Transfer von fundiertem Wissen und neuesten Erkenntnissen in die Praxis. Alle Landgestüte bilden aus, viele Pferdewirte tragen und tragen Uniform. Vier der Staatsbetriebe – Marbach, Neustadt/

Sachsen: Landgestüt Moritzburg



Dosse, Schwaiganger und das zur Sächsischen Gestütsverwaltung gehörende Graditz – verfügen auch über Stutenherden. Sie sind somit gleichzeitig Hauptgestüte und pflegen auch zur Remontierung der Landgestüte eigene Stutenstämme. Einer Studie der Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse zufolge bezeichneten sich im Jahr 2016 rund 3,89 Millionen Menschen in Deutschland als Reiter, 1,25 Millionen betreiben den Sport nach eigenen Angaben intensiv, etwa 900.000 Pferdebesitzer

Sachsen-Anhalt: Landgestüt Prussendorf



Mecklenburg-Vorpommern: Landgestüt Redefin

gibt es hierzulande, die hochgerechnete Gesamtzahl der Pferde liegt bei 1,3 Millionen. Für mehr als 10.000 deutsche Firmen, Betriebe und Unternehmen ist das Pferd Geschäftsgrundlage, der Jahresumsatz der Pferdewirtschaft liegt bei geschätzten 6,7 Milliarden Euro. Eine ihrer tragfähigen Säulen sind die Deutschen Landgestüte, moderne, strategisch und global planende und agierende Dienstleistungsbetriebe. Im Schulterschluss leisten sie Unvergleichliches für das Kulturgut Pferd.

Nordrhein-Westfalen: Landgestüt Warendorf

